

Schreibkompetenz

Baumann und Pohl¹ beschreiben vier Entwicklungsphasen, die unabhängig von der Textsorte bei Kindern der zweiten bis vierten Klasse zu beobachten sind.

Entwicklungsphase	sprachlich-textuelle Leistung
1 . Assoziative Texte	Auswahl an Inhaltselementen
2. Verkettende Texte	sachlogische Verknüpfung von Inhaltselementen
3. Gegliederte Texte	Ausbildung verschieden gestalteter Textteile
4. Textsortenfunktionale Texte	Einlösen einer textsortenadäquaten Textfunktion

Assoziative Texte Merkmale:

Die Schülerinnen und Schüler bringen zu Papier, was ihnen durch den Kopf geht. Der Text enthält zum Teil für Außenstehende schwer nachvollziehbare Brüche. Beispiel²:

Unser Klassenraum //Wir haben eine Tafel in unserem / Klassenraum. Unser Klassenraum / ist sehr schön. Wir haben sehr / schöne Bilder in unserem / Klassenraum. Wir haben 23 Kinder / in unserer Klasse. Wir machen / sehr viel Rechnen. Wir haben / sehr viele Poster. (Christopher, 2. Kl).

Verkettende Texte

Merkmale:

Die Texte enthalten räumliche oder zeitliche Zusammenhänge und entsprechende Bindewörter. Die Zusammenhänge sind nachvollziehbarer, durch die Wiederholung von Bindewörtern (und, dann) können sie monoton wirken.

Beispiel:

Unser schönes Weihnachtsfest // Wir stellen unsern Weihnachtsbaum auf / und schmücken ihn und dann / machen wir Fotos und dann / müssen wir ins Zimmer und / warten bis mein Papa uns / holt und dann packen wir unsere / Geschenke aus und dann spie- / len wir damit und dann / gehen wir ins Bett. (Sabrina, 2. Kl.)

Gegliederte Texte Merkmale:

Sprachliche Gestaltung wird deutlich. Einzelne Teile des Textes werden eingeleitet (vgl. Beispiel). In einer Spielanleitung werden zum Beispiel die Vorbereitungen von den Regeln abgesetzt.

Beispiel:

Der kleine Zwerg // Der kleine / Zwerg Hobbel / machte einen / Spaziergang / in den Bergen. /Als er an eine / Höhle kam aus / dieser Höhle / kamen / seltsame pfeifende Geräusche. Der / Zwerg sah an der Wand eine brennende / Kerze. Er nahm all seinen Mut / zusammen und ging langsam / in die Höhle. Die Geräusche wurden / immer lauter umso weiter er / hineinging. Plötzlich sah er [...]. (Jaquelin, 4. Kl)

Textsortenfunktionale Texte Merkmale:

In dieser Phase ist die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Merkmale einer Textsorte weitgehend zu beachten und umzusetzen weiter entwickelt als in der vorherigen Phase. Es entstehen nun zum Beispiel Anleitungen, die vom Nutzer als umsetzbar empfunden werden.

¹ Vgl.: Jürgen Baumann, Thorsten Pohl: Schreiben - Texte verfassen. In.: Bremerich-Vos u.a. (Hrsg: Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin, 2009 (Cornelsen Scriptor)

² Das Zeichen „//“ entspricht einer Leerzeile, „/“ einem Zeilenwechsel. Die Texte sind rechtschriftlich korrigiert.

Beispiel:

Hüpfspiel, man braucht: ein Seil, einen / Reifen und viele Kinder, die mitspielen. / Zuerst bindet man den Reifen an ein / Ende des Seils. Wenn man das gemacht / hat, fängt das Spiel an. Alle Kinder / stellen sich in einen Kreis, aber nur / einer geht in die Mitte. Derjenige, / der in der Mitte steht, bekommt das / Seil. Er muss das Seil aber am / anderen Ende in die Hand nehmen. / Nun muss er das Seil drehen, als / ob er etwas zeigen möchte (also / im Stuhlkreis). Alle anderen müssen / über's Seil springen. Und wer hängen- / bleibt muss raus (also darf nicht mehr / mitspielen). Der, der als letzter drinbleibt / hat gewonnen ist also der Hüpfkönig. (Elisa, 4. Kl.)

Baurmann und Pohl weisen darauf hin, dass die Kompetenzen nicht allgemein, sondern bezogen auf bestimmte Textsorten erworben werden. Es ist also vorstellbar, dass ein Kind „hoch entwickelte“ Spielanleitungen schreibt und bei Geschichten ein vergleichbares Niveau (noch) nicht erreicht hat. *„Daraus muss die didaktische Konsequenz gezogen werden, dass alle Schreibanlässe gleichermaßen mit den Kindern zu üben sind.“* (S. 84).

Kinder sind auch bezogen auf den Zusammenhang zwischen Leistung und Alter sehr unterschiedlich. Deshalb machen Baurmann und Pohl zu den Entwicklungsphasen keine Altersangaben. Schließlich machen sie deutlich, dass die in den Bildungsstandards geäußerten Kompetenzerwartungen sehr hoch sind. Weniger als die Hälfte der Kinder erreichen nach ihrer Meinung die vierte Entwicklungsphase bezogen auf die im allgemeinen als relativ leicht empfundene Anforderung des Erzählens.

Eine differenzierte Beschreibung der Entwicklung von Teilprozessen auf Produkt- und Prozessebene liefern die folgenden beiden Übersichten:



